

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 27.08.2023

21.Sonntag Lesejahr A

© Edith Furtmann 8/2023

Lied Gl 142 Zu Dir o Gott erheben wir

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr Jesus Christus, Du bist Christus, der Sohn Gottes
Herr, erbarme Dich.
Du bist für uns Mensch geworden
Christus, erbarme Dich.
Wir sind Deine Kirche
Herr, erbarme Dich.

Lesung Röm 11,33-36

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Rom.

O Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes!
Wie unergründlich sind seine Entscheidungen, wie unerforschlich seine Wege!
Denn wer hat die Gedanken des Herrn erkannt?
Oder wer ist sein Ratgeber gewesen?
Oder wer hat ihm etwas gegeben, sodass Gott ihm etwas zurückgeben müsste?
Denn aus ihm und durch ihn und auf ihn hin ist die ganze Schöpfung.
Ihm sei Ehre in Ewigkeit!
Amen.

Wort des Lebendigen Gottes

Zwischengesang: 464 1,4,7 Gott liebt diese Welt

Evangelium Mt 16,13-20

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit, als Jesus in das Gebiet von Cäsaréa Philíppi kam, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Menschen den Menschensohn?

Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elíja, wieder andere für Jeremía oder sonst einen Propheten.

Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich?

Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!

Jesus antwortete und sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjóna; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel.

Ich aber sage dir: Du bist Petrus – der Fels – und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein. Dann befahl er den Jüngern, niemandem zu sagen, dass er der Christus sei.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zum Evangelium

Das Evangelium, das wir gerade gehört haben, hat zwei Schwerpunkte. Da ist einerseits die Frage Jesu an die Jünger: Für wen halten mich die Leute? Für wen haltet Ihr mich? Er stellt diese Frage, nachdem er schon eine ziemliche Weile mit seinen Jüngern durch die Welt gezogen ist, und eben nicht überall mit offenen Armen empfangen wurde. Die einen hielten ihn für einen Heiler, die anderen für einen Scharlatan. Wieder andere hielten ihn für einen großen Lehrer und Propheten, wieder andere für einen Schwätzer. Manche hielten ihn für durch und durch gut – andere fanden ihn heuchlerisch, weil er sich mit Sündern abgab und durchaus auch des Feierns nicht abgeneigt war.

Die Jünger, allen voran Petrus, haben einen lichten Moment: sie erkennen in Jesus Christus, den Sohn Gottes. Jetzt werden Sie sicher sagen „Warum einen lichten Moment“? Wenn man weiterliest in den Evangelien, dann weiß man, dass die Jünger, auch Petrus, immer wieder zweifelten. Dass sie sich zumindest nicht dessen bewusst waren, was das bedeutet „Sohn Gottes“, dass ihnen oftmals das Vertrauen fehlte.

Und wir, für wen halten wir ihn? Wer ist Jesus für mich, wer ist Jesus für Sie? Auch heute wird diese Frage, selbst unter Christen, verschieden beantwortet werden. Den evangelikalen Gruppen z.B. in den USA ist Jesus gar zu links – Christen nennen sie sich dennoch. Viele sagen: ich sehe Jesus als Vorbild, jesuanisch zu leben, das heißt Nächstenliebe zu leben, für Frieden zwischen den Menschen sich einzusetzen, für die Benachteiligten, die Ausgegrenzten. Die Gottessohnfrage wird dann gar nicht mehr erörtert. Manche halten ihn für einen genialen Religionsstifter – immerhin hat diese Religion bereits 2000 Jahre überdauert und sich weltweit ausgebreitet. Andere wiederum stellen die Gottessohnschaft in den Vordergrund und vergessen darüber den Menschen Jesus und seine Botschaft. Vielleicht können wir diese Frage gar nicht beantworten. Vielleicht fehlt uns oft die Sicherheit des Petrus in dieser Situation. Vielleicht trauen wir unserer eigenen Antwort auch nicht – oder den Konsequenzen, die diese für unser Leben haben müsste.

Petrus ist sich sicher: Du bist der Sohn Gottes. Und Jesus antwortet: Du, Petrus, bist der Fels, auf den ich meine Kirche bauen werde. Manche nehmen das als Zeichen dafür, dass alles, was Petrus und seine Nachfolger in dieser Kirche tun, richtig ist und fehlerfrei. Schließlich geht es um Jesus Nachfolge, von ihm selbst begründet. Aber die Geschichte dieses Petrus mit Jesus ist noch nicht vorbei. Er wird einschlafen im Garten Gethsemane, als Jesus ihn bittet, mit ihm zu wachen – weil er die Wahrheit nicht erträgt flüchtet er sich in den Schlaf der Erschöpfung, so jedenfalls könnte es gewesen sein. Er wird Jesus dreimal verraten im Hofe des Hohenpriesters, weil er Angst hat, was geschieht, wenn die Menschen erkennen, dass er zu Jesus gehört. Jesus macht niemand

unfehlbares zu seinem Nachfolger. Er macht Petrus zu seinem Nachfolger, der in, wie ich das vorhin genannt habe, „lichten Momenten“, beflügelt vom Heiligen Geist, und somit wahrscheinlich tief in seinem Herzen weiß, wer Jesus ist. Das heißt gerade nicht, dass er ab jetzt fehlerfrei wäre. Sondern das bedeutet, dass Jesus einen Menschen ausgesucht hat, der zwar im Herzen weiß, was sein Weg mit diesem Jesus ist, dennoch aber Um- und Irrwege geht. Er versucht es immer wieder, auf den richtigen Weg zu gelangen. Er erkennt seine Fehler durchaus, wenn er sie gemacht hat, und ist dann traurig über das, was er getan hat. Es hindert ihn nicht daran, immer wieder diesem Jesus nachzufolgen, in dem er den Sohn Gottes erkannt hat. Die Legende besagt, dass er vor seiner Kreuzigung darum gebeten hat, mit dem Kopf nach unten gekreuzigt zu werden, weil er sich Jesus nicht ebenbürtig fühlte, weil er glaubte, es stehe ihm nicht zu, wie Jesus zu sterben. Bis zu seinem Tod hat er, eifrig die Botschaft verkündend, immer klar gehabt, dass er ein fehlerhafter Mensch ist. Aber ein Mensch, der im Herzen wusste, wer Jesus Christus ist: der Sohn Gottes, wahrer Gott und Mensch zugleich.

Komme ich zurück zu meiner Ausgangsfrage: wer ist Jesus für mich? Wer ist Jesus für Sie?

Die Frage müssen wir uns immer wieder neu stellen, immer wieder neu beantworten, wenn wir ehrlich in die Nachfolge Jesu eintreten wollen.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 800 ich glaube an den Vater

Fürbitten:

Guter Gott, Du hast auf Petrus und den Aposteln Deine Kirche gegründet und uns in Deine Nachfolge berufen. Wir bitten Dich:

- Für alle Getauften: dass Sie erkennen, dass sie zu einer Kirche gehören und miteinander Nachfolge leben
- Für alle Verantwortlichen in Deiner Kirche: dass sie erkennen, dass sie trotz allem fehlerhafte Menschen sind und sich immer wieder neu auf die Suche machen nach Deiner wahren Botschaft
- Für alle Menschen, die versuchen in Deiner Nachfolge zu leben: dass sie sich immer wieder Deiner vergewissern und neue Wege suchen, ihren Mitmenschen Schutz und Hilfe zu sein
- Für alle Menschen, die sich als Christen für bessere Menschen halten als ihre Mitmenschen: öffne ihre Augen, damit sie erkennen, worauf es wahrhaft ankommt
- Für alle Menschen, die wegen ihres Glaubens an Dich verlacht werden oder ausgegrenzt, unterdrückt und verfolgt: gib ihnen den Mut, sich zu Dir zu bekennen und ihrem Weg mit Dir zu gehen
- Für alle Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen, weil sie dort nicht mehr leben können: dass sie Mitmenschen finden, die ihnen beistehen und ihnen den Weg in ein besseres Leben zeigen
- Für uns alle: dass wir uns immer wieder neu vergewissern, was es heißt, Christ zu sein.
- Für unsere Verstorbenen: nimm Sie auf in Dein Reich.

Guter Gott, Du hast uns Deinen Sohn gesandt, damit er als Mensch unter Menschen den Weg weisen kann zu Dir. Lass uns auf ihn hören und ihm folgen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Vater unser

Lied: 481 1,2,6 Sonne der Gerechtigkeit

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen

wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es teilen, dann tun wir das mit allen Menschen dieser Welt, die unserer Hilfe bedürfen und zu deren Sorge wir durch die Taufe berufen sind.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Lasset uns beten:

Guter Gott. Du hast Deinen Sohn in die Welt geschickt als Mensch und Gott zugleich, damit wir in Ihm Dich erkennen und Dir nachfolgen.

So dürfen wir um Deinen Segen bitten: Es segne uns der allmächtige Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Schlusslied: GL 804 Manchmal kennen wir Gottes Willen